



EXIST-Women in Zahlen

Betrachtungen zum Abschluss der Pilotförderung

Monitoringbericht Nr. 2

Das Förderprogramm „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)“ mit seinen Projekten wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Mit der Durchführung der Fördermaßnahme beauftragt:



projektträger
jülich



Existenzgründungen
aus der Wissenschaft

IMPRESSUM

Herausgeber:

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich GmbH
Berlin

Verantwortlich:

Gründungs-, Transfer- und Innovationsförderung (GTI)

Autorinnen und Autoren:

PD Dr. Christoph E. Müller; Marcus Neuhold; Iris Eckardt

Stand der Daten:

31.03.2025 (Befragungsdaten); 31.12.2024 (Förderstatistik)

Veröffentlichungsdatum:

15.10.2025

Bildnachweis:

Titel: KI-generiert von Andrea Schuster

Inhalt

1.	Management Summary	3
2.	Einführung	5
3.	Förderstatistik & Zielgruppenbeschreibung.....	6
3.1.	Dashboard ‚Förderstatistik‘	6
3.2.	Dashboard ‚Zielgruppenbeschreibung‘	8
3.3.	Zusammenfassung ‚Förderstatistik‘ & ‚Zielgruppenbeschreibung‘	11
4.	Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen	13
4.1.	Dashboard ‚Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen‘	13
4.2.	Zusammenfassung ‚Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen‘	19
5.	Entwicklung der Gründungs- und Förderaktivitäten.....	21
5.1.	Dashboard ‚Entwicklung der Gründungs- und Förderaktivitäten‘	21
5.2.	Zusammenfassung ‚Entwicklung der Gründungs- und Förderaktivitäten‘	24
6.	Nachhaltigkeitskennzahlen.....	25
6.1.	Dashboard ‚Nachhaltigkeitskennzahlen‘	25
6.2.	Zusammenfassung Nachhaltigkeitskennzahlen	26

1. Management Summary

Im Zuge der Umsetzung des EXIST-Programms betreibt der Projektträger Jülich (PtJ) u.a. das Monitoring des Förderprogramms EXIST-Women (EWO). Mit EWO fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) Frauen, die eine Gründungsidee entwickeln und umsetzen möchten. Ziel ist es, diese Frauen zu ermutigen, den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit zu wagen und ihre unternehmerischen Fähigkeiten zu stärken. Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Analysen und Ergebnisse zur EWO-Pilotphase, die auf unterschiedlichen Datenquellen (Förderdatenbank des Bundes, interne Datenbanken, Befragungen) beruhen.

Förderstatistik & Zielgruppenbeschreibung

In der ersten Förderrunde wurden 110 Hochschulen mit über 11 Mio. € gefördert; nahezu jede Hochschule konnte zehn Teilnehmerinnen aufnehmen, insgesamt über 1.000 Frauen. Die meisten Bewilligungen entfielen auf NRW, Baden-Württemberg und Bayern. Fachhochschulen stellen mit 58% die Mehrheit der geförderten Einrichtungen, Universitäten rund 42%.

Die Teilnehmerinnen sind im Schnitt 31 Jahre alt, überwiegend deutsche Staatsbürgerinnen (83,8 %) und hochqualifiziert (80% mit mind. Bachelor). Etwa die Hälfte war nicht immatrikuliert, viele Studierende befanden sich in einem weiterführenden Studium. Über ein Drittel hat einen sozial-, wirtschafts- oder rechtswissenschaftlichen Hintergrund. 38 % sind teilzeitbeschäftigt, 29% ohne Erwerbstätigkeit, 17% selbstständig. Ein Drittel empfindet die finanzielle Lage als durchschnittlich, 40 % als eher schwierig bis sehr schwierig. 63% haben keinen unternehmerischen Familienhintergrund, 22% haben Kinder (jüngstes im Schnitt 5 Jahre alt), zwei Drittel sind in Partnerschaft; über die Hälfte der Partnerinnen und Partner arbeitet Vollzeit und unter eher flexiblen Bedingungen.

Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

Rund 9 von 10 Teilnehmerinnen nutzen das dreimonatige Stipendium, knapp zwei Drittel fühlen sich durch EWO stark bei der Gründungsidee unterstützt. 55,7% bewerten den finanziellen Umfang als angemessen, 52,4% die Zeitspanne als zu kurz. Das Stipendium zur Sicherung des Lebensunterhalts und das Sachmittelbudget gelten überwiegend als angemessen; 85,7% bzw. 80,1% stuften sie als nützlich bis sehr nützlich ein. Mit Blick auf gründungsrelevante Aktivitäten sind die Markt- und Wettbewerbsanalyse am weitesten fortgeschritten, gefolgt von Recherche; Kunden- und Investorenakquise sind weniger ausgeprägt. Der Vernetzungsgrad steigt insgesamt, besonders zu Gründerinnen, Gründern, Mentorinnen/Mentoren und Startups. Qualifizierungsmaßnahmen werden meist in mittlerem bis hohem Umfang genutzt, vor allem jene der ansässigen Hochschulen und des Projektträgers Jülich; Coachings erfolgen moderat, gelten aber mehrheitlich als nützlich. Erwartungen an die Förderung werden in fast allen Bereichen in mittleren bis eher großem Umfang erfüllt, insbesondere beim Aufbau eines Netzwerks. Kompetenzen steigen moderat, die Gründungserfahrung deutlich. Etwas mehr als 5% haben bereits zum Förderende von EWO einen Antrag auf weiterführende EXIST-Förderungen gestellt, 39% der übrigen planen dies künftig.

Entwicklung der Gründungs- und Förderaktivitäten

Über drei Viertel der Teilnehmerinnen haben eine konkrete, weitere 18% eine vage Gründungsidee. Größtes Technologiefeld ist „Gesundheit, Pflege und Persönlichkeitsentwicklung“ (16,3%), gefolgt von „Innovativen Dienstleistungen“ (13,2%) und drei weiteren thematischen Feldern mit jeweils rund 10%. Eigene Schutzrechte bringen 19,2% ein, 37,6% planen eine Anmeldung. Der Reifegrad der Vorarbeiten steigt seit Förderbeginn in allen Bereichen deutlich: Vorarbeiten zu F&E, Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Geschäftsmodellentwicklung, Projektplanung sowie zur Unternehmensgründungs- und Markteintrittsplanung entwickeln sich von einem frühen zu einem mittleren Stadium. Rund 21% der Vorhaben sind bereits prämiert. Rund 10% nahmen vor EXIST-Women an anderen Gründungsförderprogrammen teil, knapp 13% bewarben sich währenddessen extern. 10,6% haben gegründet; ohne EWO-

Förderung läge die Gründungswahrscheinlichkeit in dieser Gruppe nur bei knapp 62%. Geförderte Frauen ohne bisherige Gründung sehen ihre Gründungswahrscheinlichkeit bei 64,7%. Unter der Annahme, dass sie keine EWO-Förderung erhalten hätten, schätzen diese Frauen ihre künftige Gründungswahrscheinlichkeit im Schnitt auf nur 36,6%.

Nachhaltigkeitskennzahlen

Rund die Hälfte der Innovationsvorhaben verfügt über ein Nachhaltigkeitskonzept. Kompetenzen zur Berücksichtigung ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte werden überwiegend als eher hoch bis hoch eingeschätzt und steigen während der Förderung nur geringfügig. Nahezu die Hälfte der Vorhaben trägt zum SDG Gesundheit und Wohlergehen bei, jeweils etwa ein Drittel zu den SDGs Bildung, nachhaltigem Konsum und Produktion, Geschlechtergerechtigkeit sowie zur Verringerung von Ungleichheit. Weitere Beiträge betreffen unter anderem Klimaschutz, nachhaltige Städte sowie Industrie- und Innovationsförderung.

2. Einführung

EXIST-Women ist ein Förderprogramm, das speziell darauf abzielt, Frauen in der Vorgründungsphase von Unternehmensgründungen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu unterstützen und für die Option einer Gründung als Karriereweg zu sensibilisieren. Es ist Teil des durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) geförderten EXIST-Programms und wurde 2023 zunächst als Pilotprojekt gestartet¹, um den Anteil von Frauen an Unternehmensgründungen, insbesondere im Bereich wissens- und forschungsbasierter Startups, zu erhöhen. Das Programm richtet sich an Absolventinnen, Wissenschaftlerinnen, Studentinnen sowie Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung und Hochschulbezug, die eine Gründungsidee entwickeln und umsetzen möchten. Ziel ist es, diese Frauen zu ermutigen, den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit zu wagen und ihre unternehmerischen Fähigkeiten zu stärken. EXIST-Women bietet Unterstützung bei der Entwicklung und Validierung von Geschäftsideen sowie bei der Identifikation von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. Die Förderung erfolgt themen- und technologieoffen und umfasst Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Vernetzung im Startup-Ökosystem sowie Mentoring. Stipendien werden für eine Übergangszeit von bis zu drei Monaten gewährt, in denen die Gründerinnen maximal 20 Stunden pro Woche einer Erwerbsarbeit nachgehen dürfen. Ziel des Programms ist es, den Anteil von Frauen in Startups und dort insbesondere in führenden Positionen nachhaltig zu steigern und zur Schaffung zukunftssicherer Arbeitsplätze beizutragen.²

Im Rahmen der Umsetzung des EXIST-Programms im Auftrag des BMWE betreibt der Projektträger Jülich (PtJ) ein wirkungsorientiertes Monitoring, mit welchem unterschiedliche Ziele verfolgt werden – darunter die Generierung von Erkenntnissen über die Zielgruppe, die Beobachtung von Entwicklungen und Wirkungstendenzen, die regelmäßige Information des Fördermittelgebers sowie die Bereitstellung einer validen Datengrundlage für die externe Evaluation des Programms. Der vorliegende Monitoringbericht basiert auf den im Rahmen der ersten Förderrunde („Pilotphase“) erhobenen Daten des Monitorings von EXIST-Women und wertet diese in einer umfassenden Analyse aus. Da derzeit lediglich Daten aus der Eingangs- und Abschlussbefragung der Geförderten vorliegen, können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen zu längerfristigen Ergebnissen und Wirkungen getroffen werden. Der Bericht enthält jedoch eine detaillierte Beschreibung der Zielgruppe sowie erste belastbare Ergebnisse zu den Aktivitäten während der Förderphase und zu den bis zum Förderende erzielten Effekten.

Ziel des Berichts ist es, dem Fördermittelgeber sowie der interessierten Öffentlichkeit einen fundierten Überblick über die durch EXIST-Women geförderten Frauen, deren Aktivitäten während der Förderung sowie die zum Förderende erreichten Effekte zu geben. Der Bericht gliedert sich in vier Abschnitte: In themenspezifischen Dashboards werde mit Hilfe deskriptiv-statistischer Techniken aktuelle Förderstatistiken und eine Zielgruppenbeschreibung, programmbezogene Monitoring-Kennzahlen, der Status und die Entwicklung der Gründungsaktivitäten sowie Nachhaltigkeitsindikatoren aufbereitet und jeweils durch eine kompakte textliche Zusammenfassung ergänzt.

Konzeptionelle Grundlage des Monitoringberichts ist das Monitoringkonzept von PtJ. Empirische Grundlage sind die förderstatistischen Daten aus der Förderdatenbank des Bundes (profi), interne Datenbestände des PtJ sowie die seit November 2023 erhobenen Daten der im Zuge des Monitorings durchgeführten Befragungen der geförderten Gründerinnen. An der Befragung zu Förderbeginn beteiligten sich 809 Gründerinnen, was einer Rücklaufquote von 79,3% entspricht. An der Befragung zum Förderende beteiligten sich 731 geförderte Frauen, was einem Rücklauf von 68,5% entspricht.

¹ Im November 2024 wurde beschlossen, die Förderrichtlinie EXIST-Women bis 09/27 weiterzuführen.

² Siehe auch die offizielle Förderrichtlinie unter <https://www.bundesanzeiger.de/pub/de/amtlicher-teil?0&year=2024&edition=BAnz+AT+21.11.2024>

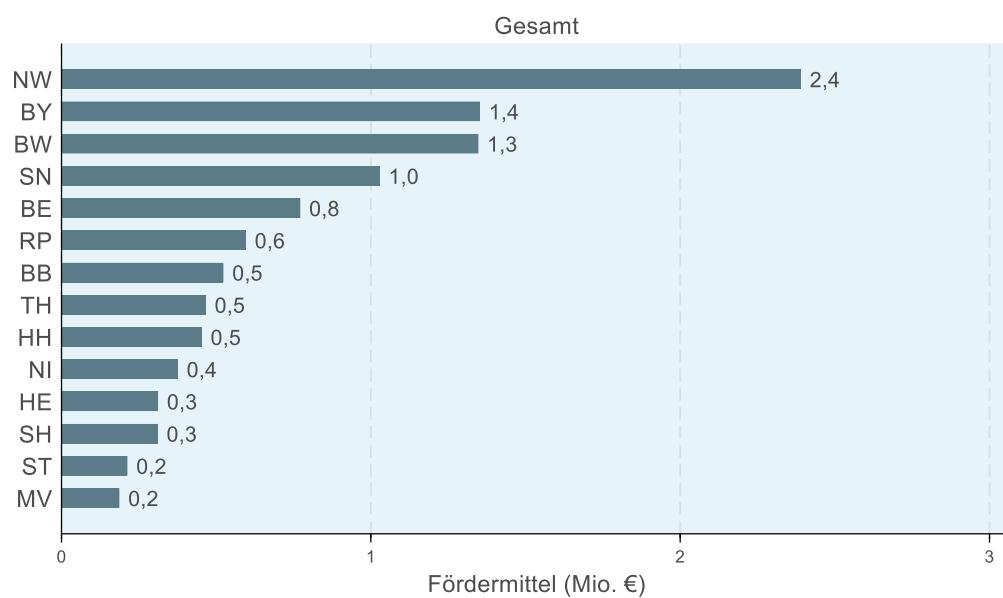
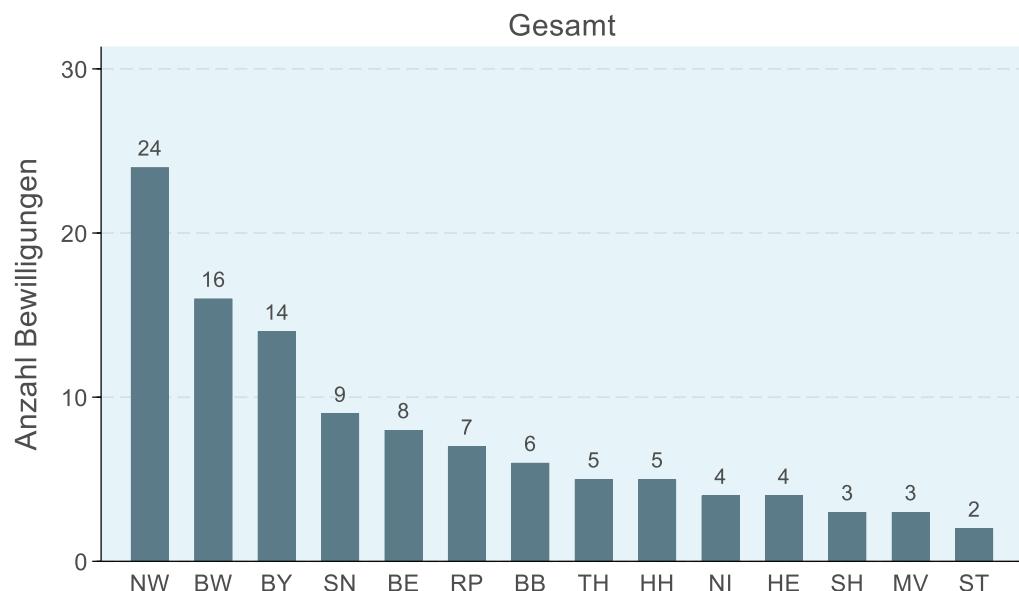
3. Förderstatistik & Zielgruppenbeschreibung

3.1. Dashboard ‚Förderstatistik‘

Gesamtstatistik



Statistik nach Bundesländern (Hochschulen)

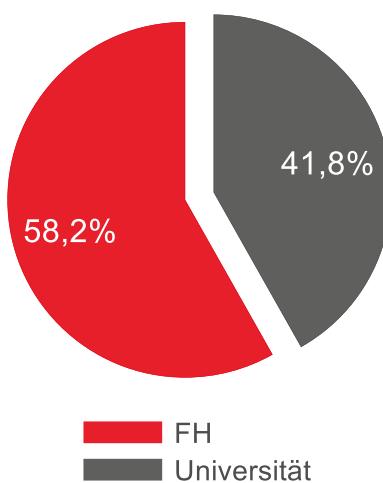


Bundesland	Anzahl EWO-Einrichtungen	anteilig %	Gesamtanzahl Einrichtungen*	anteilig %
Baden-Württemberg	16	15%	72	17%
Bayern	14	13%	46	11%
Berlin	8	7%	38	9%
Brandenburg	6	5%	18	4%
Hamburg	5	5%	18	4%
Hessen	4	4%	32	8%
Mecklenburg-Vorpommern	3	3%	7	2%
Niedersachsen	4	4%	31	7%
Nordrhein-Westfalen	24	22%	67	16%
Rheinland-Pfalz	7	6%	21	5%
Saarland	0	0%	6	1%
Sachsen	9	8%	21	5%
Sachsen-Anhalt	2	2%	10	2%
Schleswig-Holstein	3	3%	13	3%
Thüringen	5	5%	13	3%
Bremen	0	0%	7	2%
Total	110	100%	420	100%

*Quelle: <https://www.hochschulkompass.de/hochschulen.html> (Stand: 19.03.2021)

Statistik nach Institutionentyp

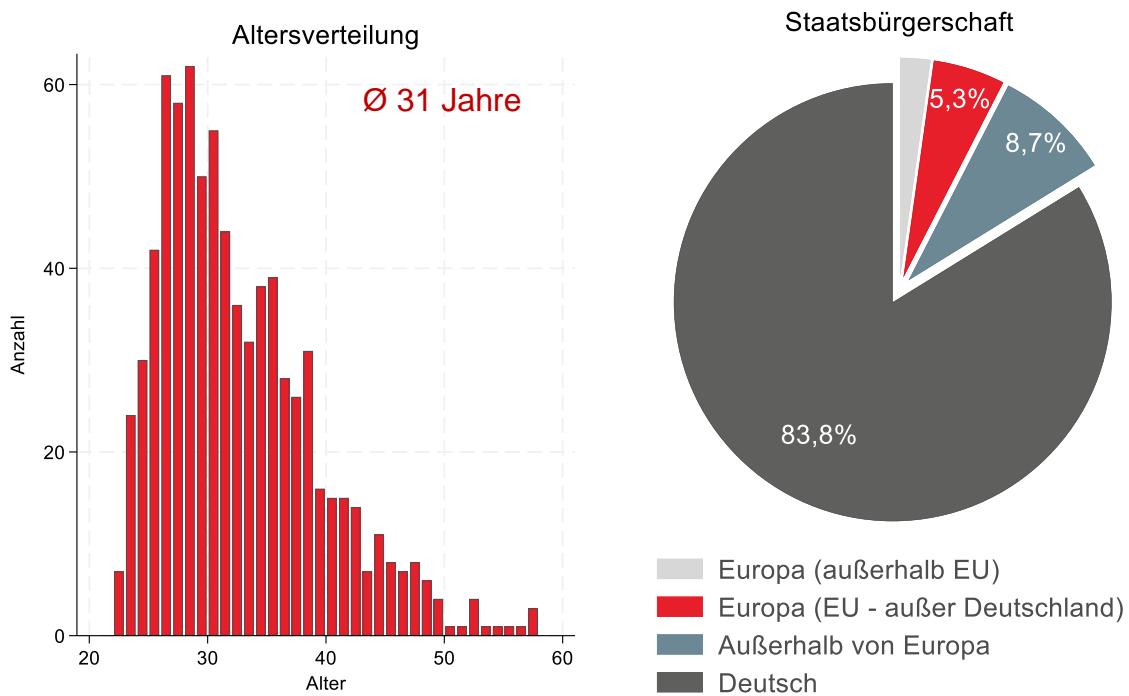
Bewilligungen nach Institutionstyp
Einrichtungsebene



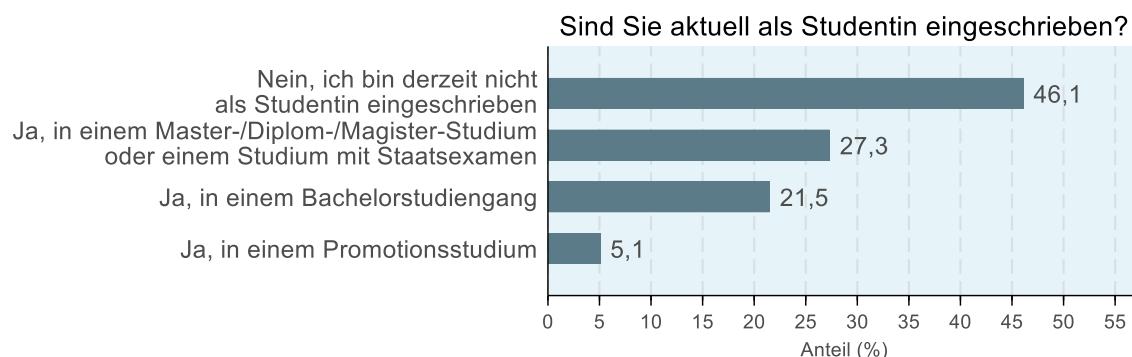
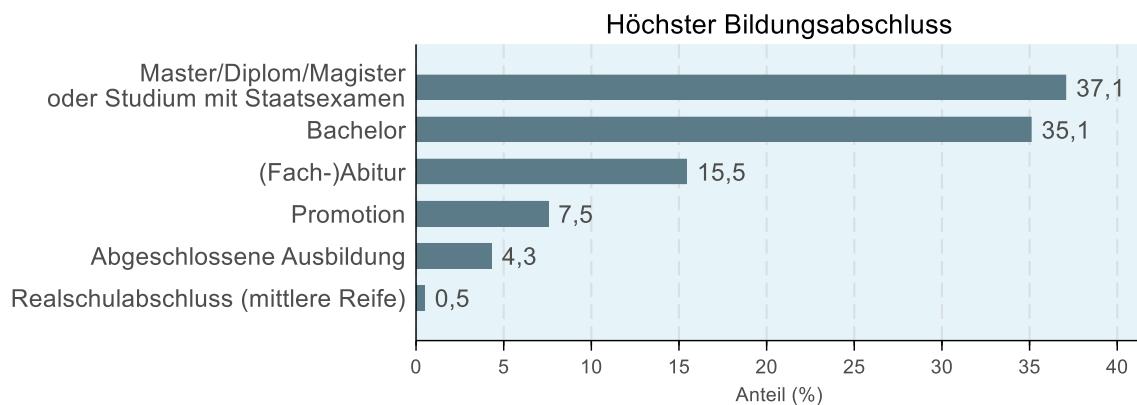
3.2. Dashboard „Zielgruppenbeschreibung“

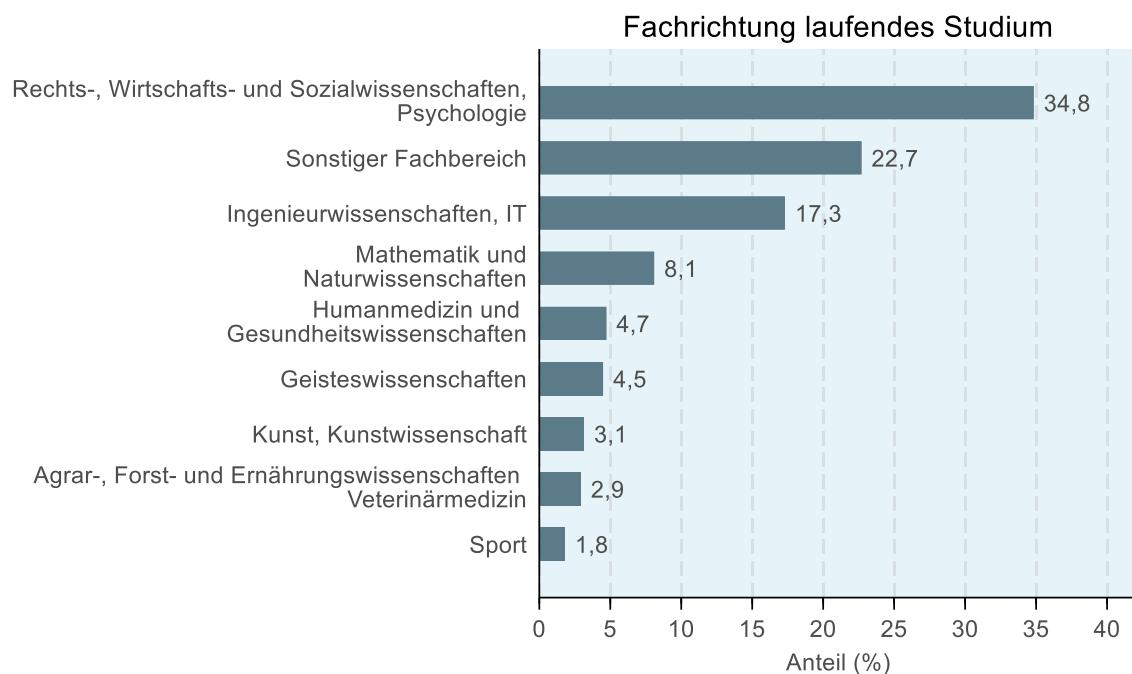
Daten aus der Befragung zu Beginn der Förderung

Statistik nach Alter und Staatsbürgerschaft



Statistik nach Bildung

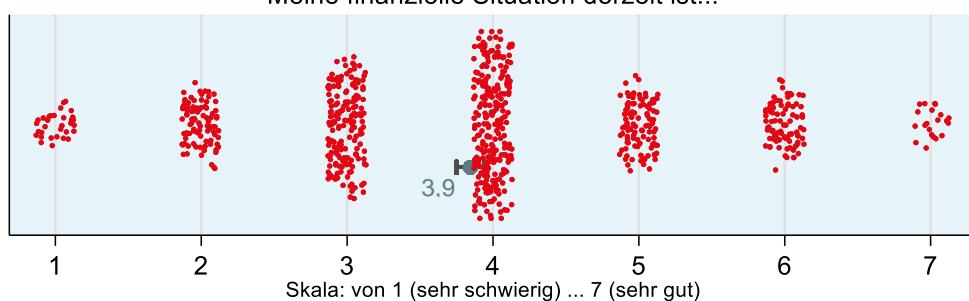




Statistik nach finanzieller/beruflicher Situation

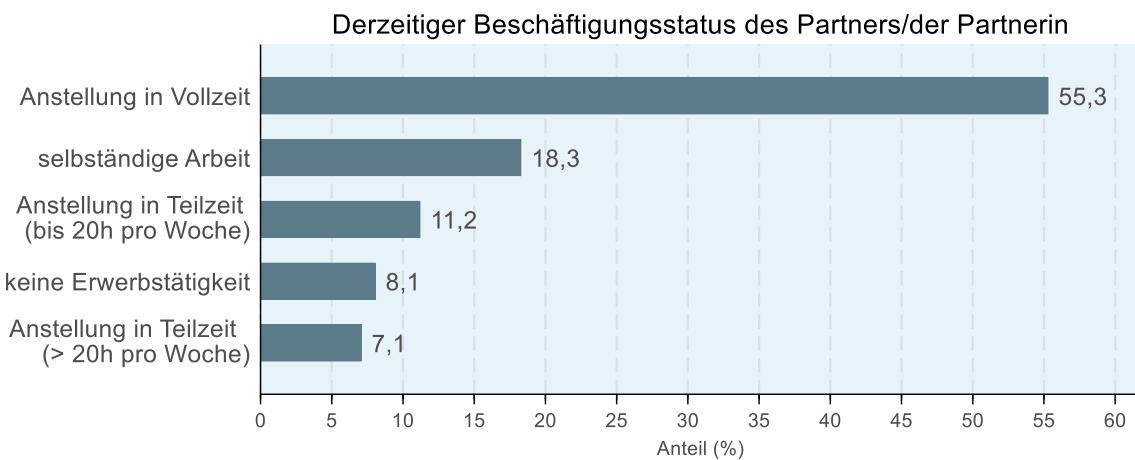
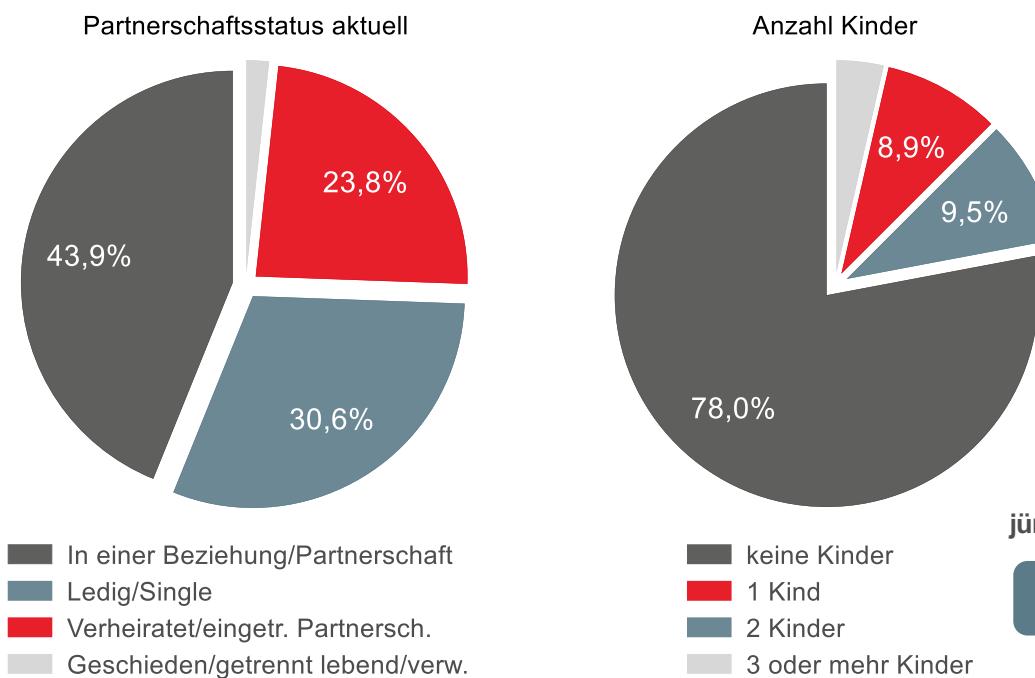
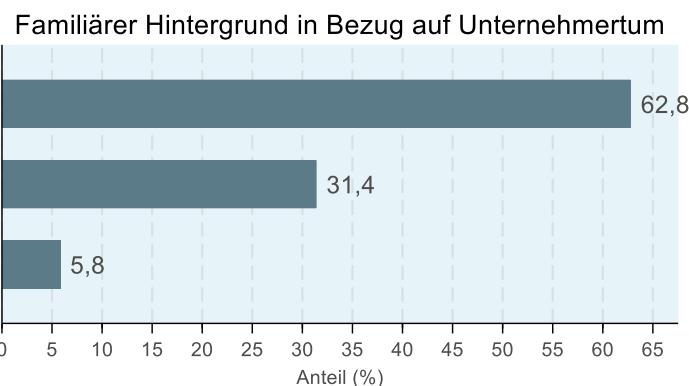


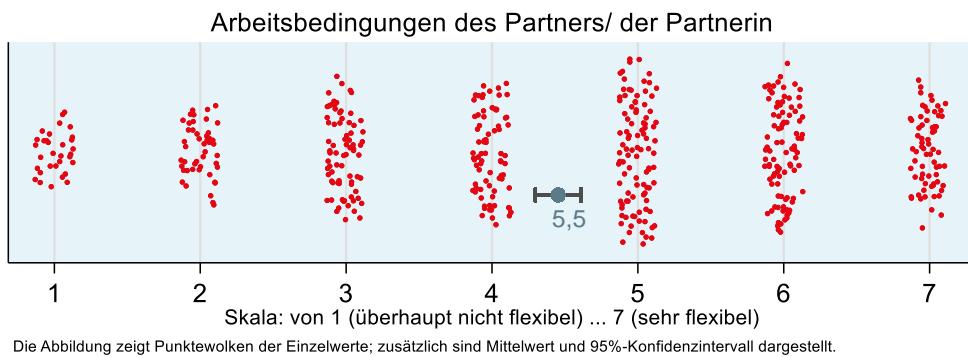
Meine finanzielle Situation derzeit ist...



Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

Statistik nach familiärer Situation





3.3. Zusammenfassung ‚Förderstatistik‘ & ‚Zielgruppenbeschreibung‘

Förderstatistik

- ☒ In der ersten Förderrunde wurden 110 Hochschulen gefördert.
- ☒ Fast jede Hochschule konnte die maximal mögliche Anzahl von zehn Teilnehmerinnen im Programm aufnehmen, sodass insgesamt mehr als 1.000 Frauen gefördert wurden.
- ☒ Die meisten Bewilligungen entfielen auf die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern.
- ☒ Insgesamt wurden in der ersten Förderrunde Fördermittel in Höhe von über 11 Mio. € bewilligt, was einer durchschnittlichen Fördersumme von rund 100.000 € pro Hochschule entspricht.
- ☒ Die Mehrheit der geförderten Hochschulen sind Fachhochschulen (knapp 58%), Universitäten stellen etwa 42 % der geförderten Einrichtungen.

Zielgruppenbeschreibung

- ☒ Die Teilnehmerinnen von EXIST-Women sind im Durchschnitt etwa 31 Jahre alt.
- ☒ Der Großteil (83,8%) besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft; mehr als 8% haben eine Staatsangehörigkeit außerhalb Europas.
- ☒ Etwa 80% der befragten Teilnehmerinnen verfügen über mindestens einen Bachelorabschluss. Etwa 16% nennen einen Schulabschluss (Realschulabschluss oder (Fach-)Abitur) als höchsten Bildungsabschluss.
- ☒ Etwas weniger als die Hälfte der befragten Frauen hatte zum Zeitpunkt der Förderung keinen Studentinnenstatus. Von denjenigen, die während der Förderung studierten, war der überwiegende Teil in einem weiterführenden Studiengang eingeschrieben.
- ☒ Die Fachrichtungen des abgeschlossenen bzw. laufenden Studiums unterscheiden sich nur geringfügig. Über ein Drittel der Teilnehmerinnen ordnet ihr Studium den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften oder der Psychologie zu.
- ☒ Mit Blick auf die berufliche Situation zeigt sich, dass der größte Anteil der Teilnehmerinnen (37,8%) bis zu 20 Stunden pro Woche angestellt ist. Etwa 29% sind nicht erwerbstätig, rund 17% arbeiten selbstständig.

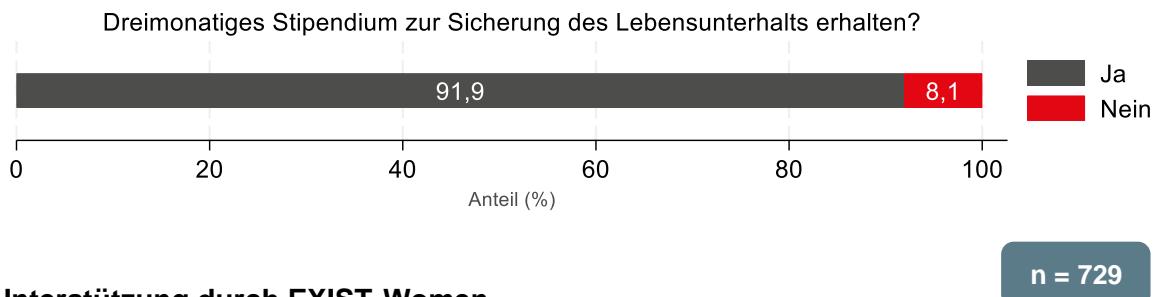
- ☒ Die finanzielle Lage wird von 33% der Befragten als durchschnittlich eingeschätzt; knapp 40% beurteilen sie als eher schwierig bis sehr schwierig.
- ☒ Die Mehrheit der Teilnehmerinnen (etwa 63%) gibt an, keinen unternehmerischen Hintergrund in der Familie zu haben.
- ☒ 178 Teilnehmerinnen (22%) haben ein oder mehrere Kinder; das jeweils jüngste Kind ist im Durchschnitt fünf Jahre alt.
- ☒ Knapp zwei Drittel der Befragten leben in einer Partnerschaft oder sind verheiratet. Von diesen geben rund 55% an, dass ihr Partner bzw. ihre Partnerin in Vollzeit beschäftigt ist.
- ☒ Die Arbeitsbedingungen der Partnerinnen und Partner werden mehrheitlich (über 55%) als mindestens eher flexibel eingeschätzt.

4. Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

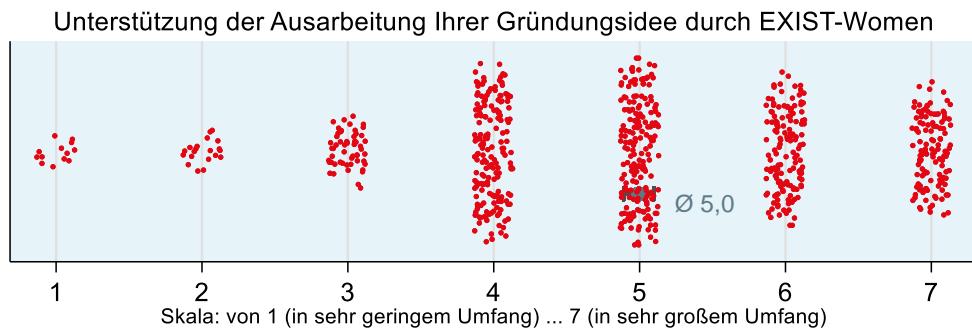
4.1. Dashboard „Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen“

Sofern nicht anders gekennzeichnet: Daten stammen aus der Befragung zwei Monate vor Ende der Förderung.

Inanspruchnahme des Förderstipendiums (Personenebene)

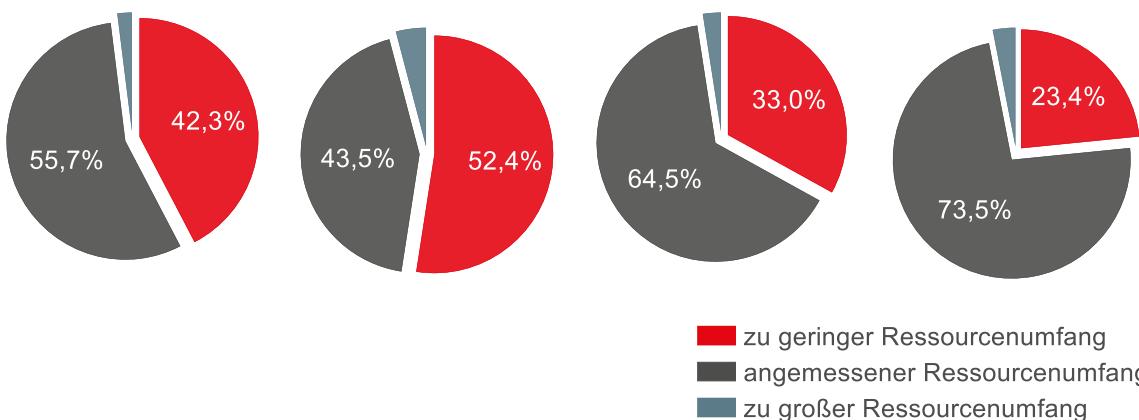


Unterstützung durch EXIST-Women

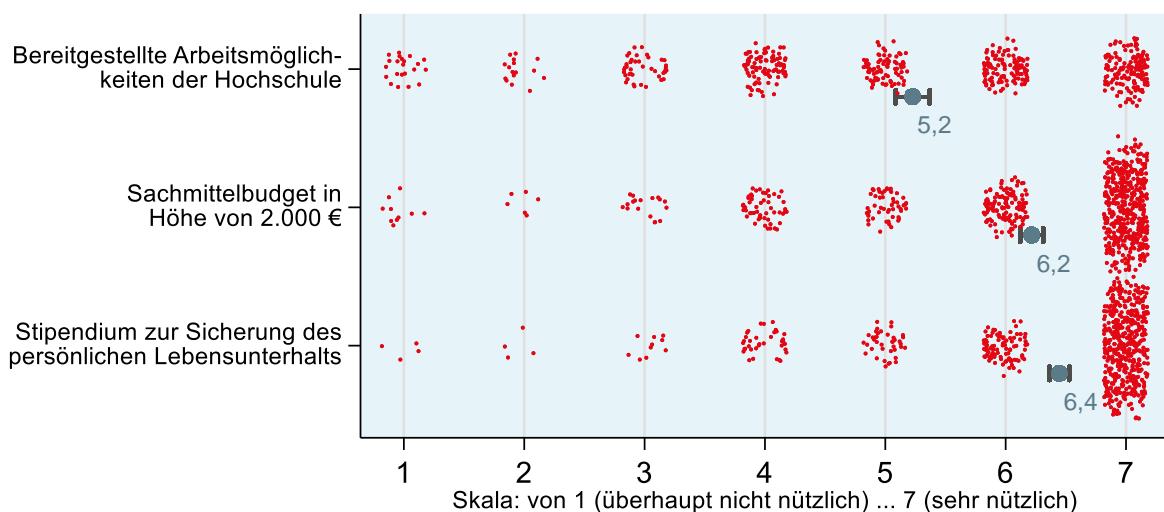


Umfang bereitgestellter Ressourcen

Bereitgestellte Ressource	Umfang
3-monatiges Stipendium	Stipendiendauer, und damit verbundene Zeit für das Vorhaben
Sachmittelbudget (2.000 €)	durch Hochschule bereitgestellte Arbeitsmöglichkeiten

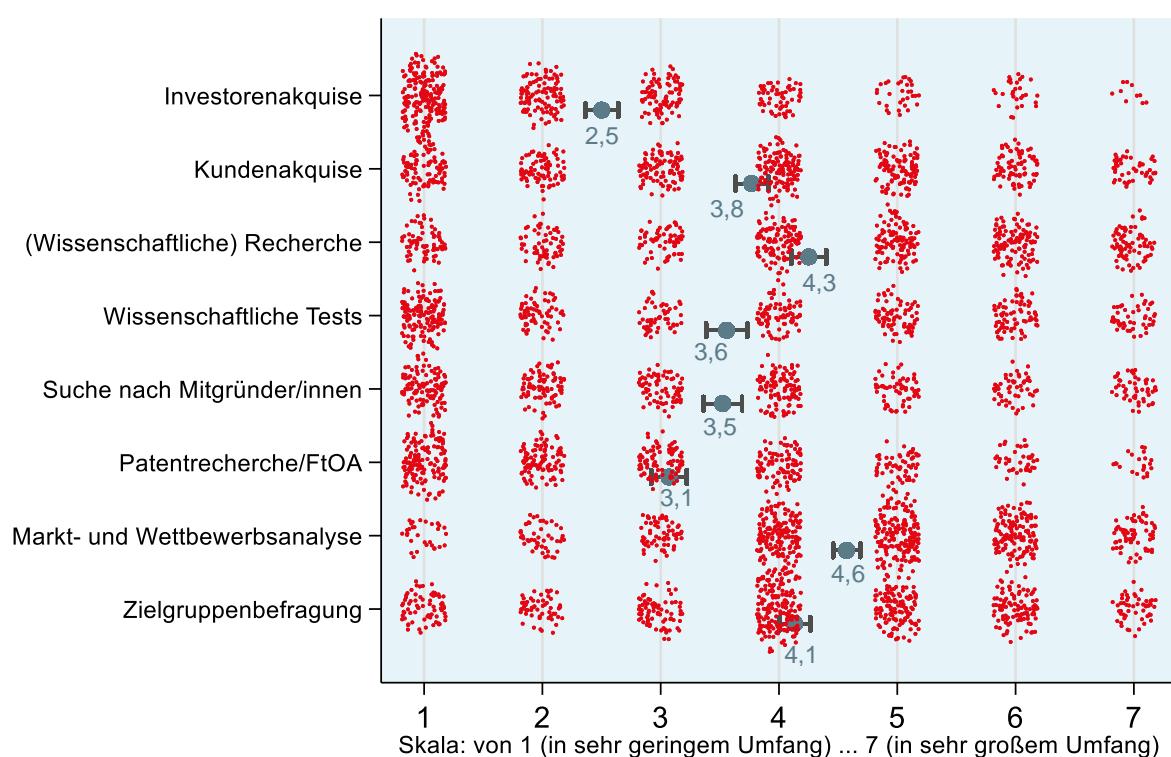


Nützlichkeit bereitgestellter Ressourcen



Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

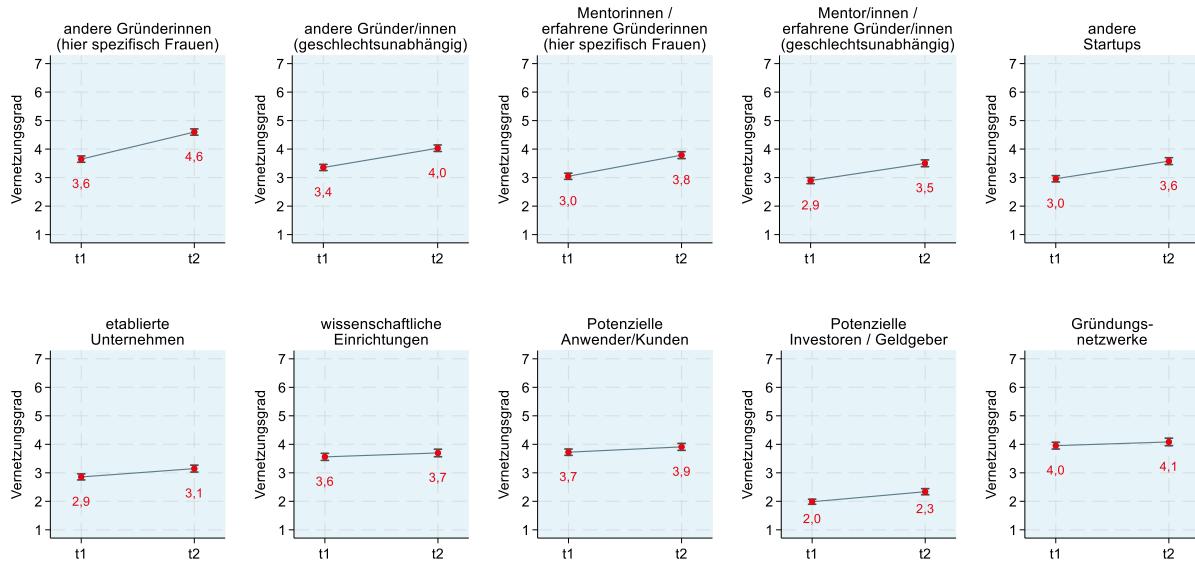
Grad der Umsetzung während der Förderphase



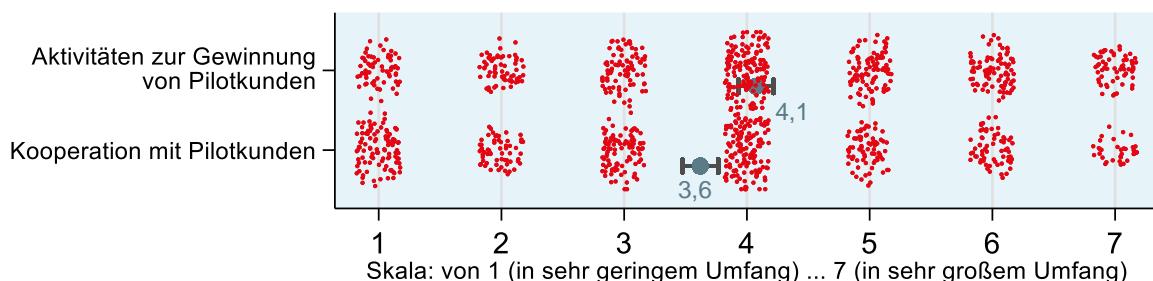
Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

*FtOA: Freedom to Operate Analysis

Vernetzungsgrad

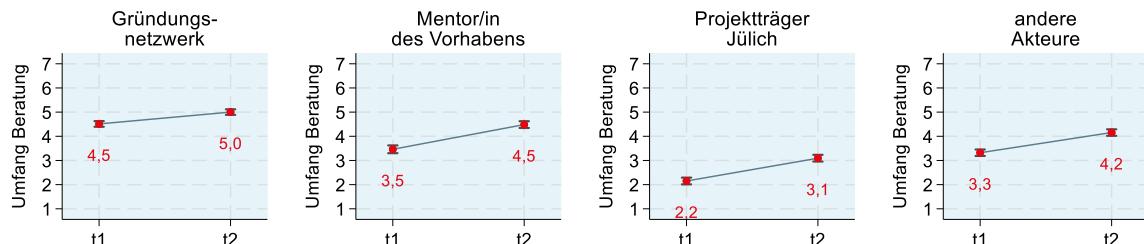


Pilotkunden

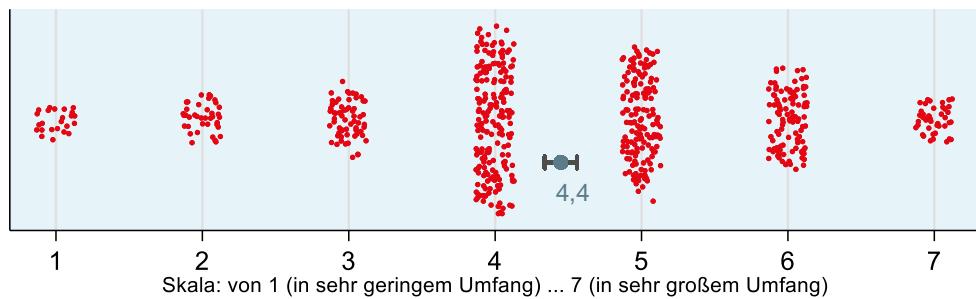


Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

Umfang der Inanspruchnahme von Beratung und Betreuung

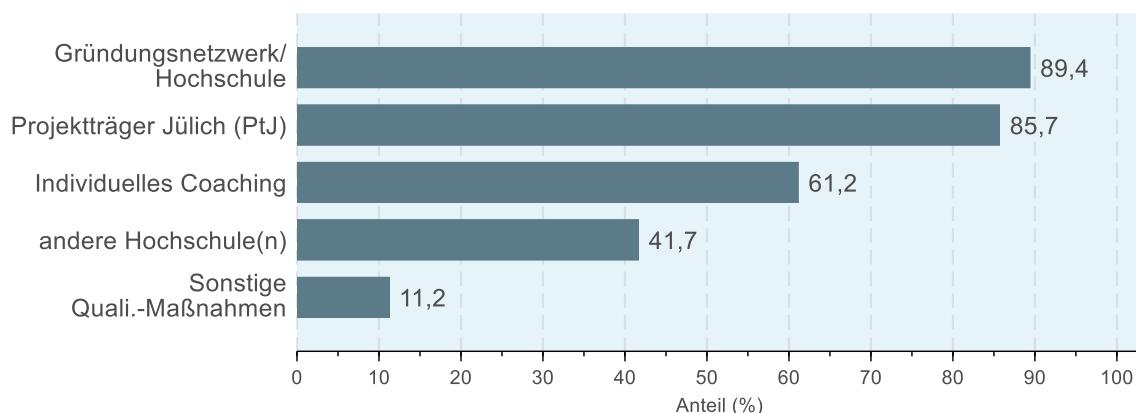


Umfang der Inanspruchnahme von Qualifizierungsmaßnahmen während Förderung

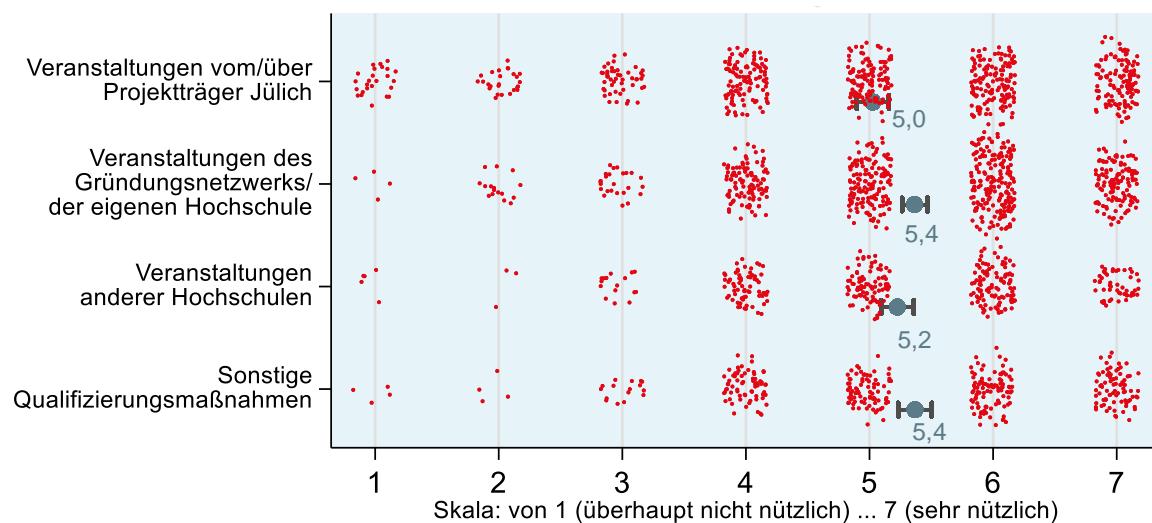


Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

Inanspruchnahme von Qualifizierungsmaßnahmen über/bei/von

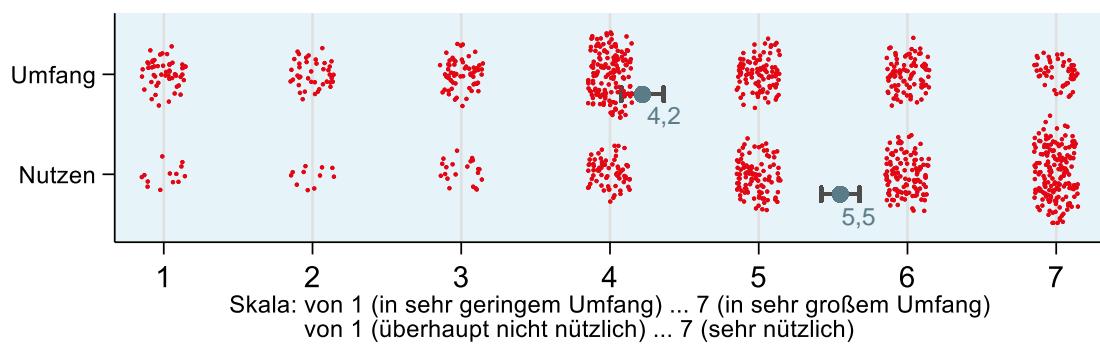


Nutzen von Qualifizierungsmaßnahmen



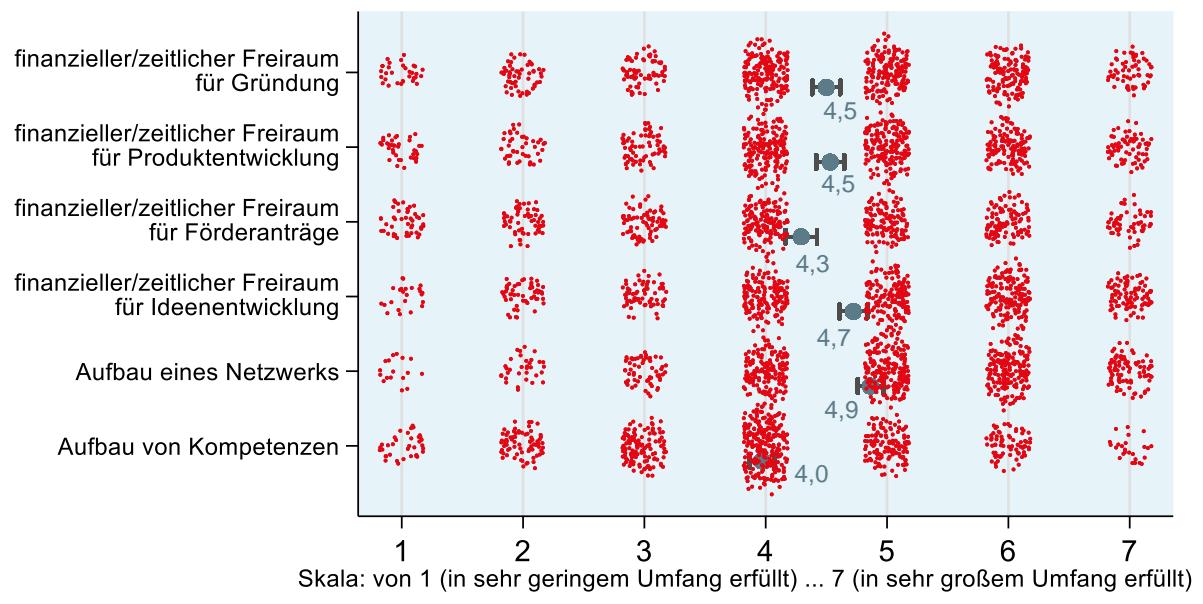
Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

Umfang der Inanspruchnahme und Nutzen von Coachingmaßnahmen



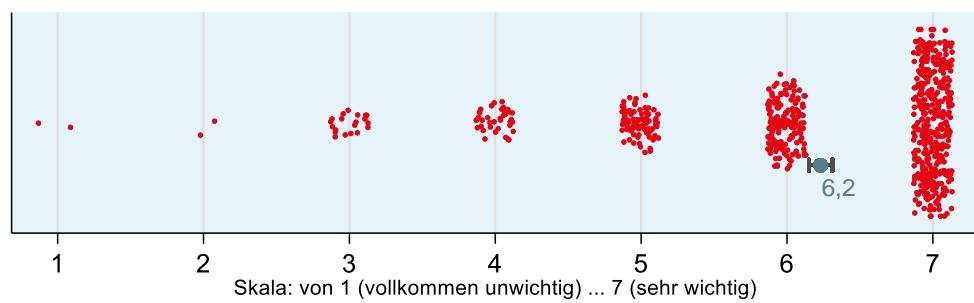
Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

Erfüllung von Erwartungen an die Förderung



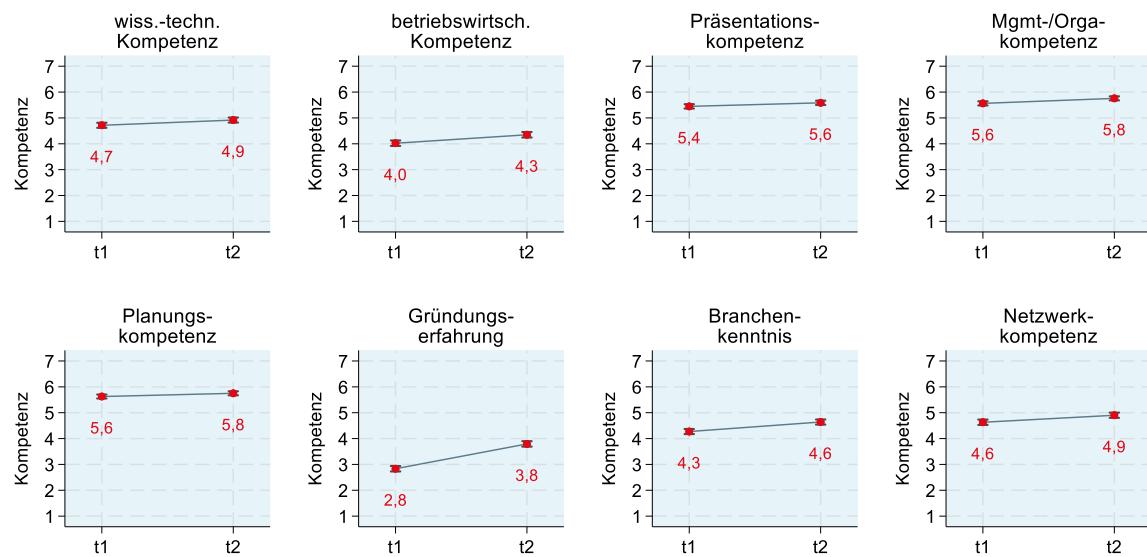
Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

Relevanz von EXIST-Women für akademische Gründerinnen in Deutschland



Die Abbildung zeigt Punktwolken der Einzelwerte; zusätzlich sind Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall dargestellt.

Kompetenzentwicklung

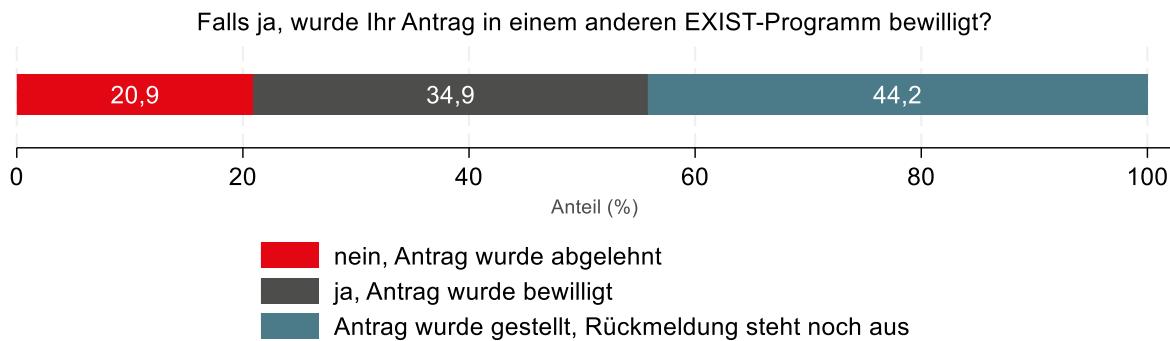
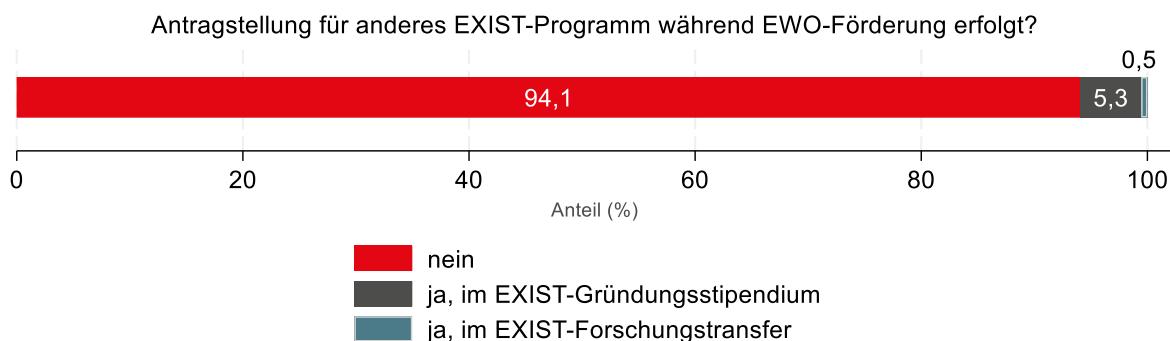


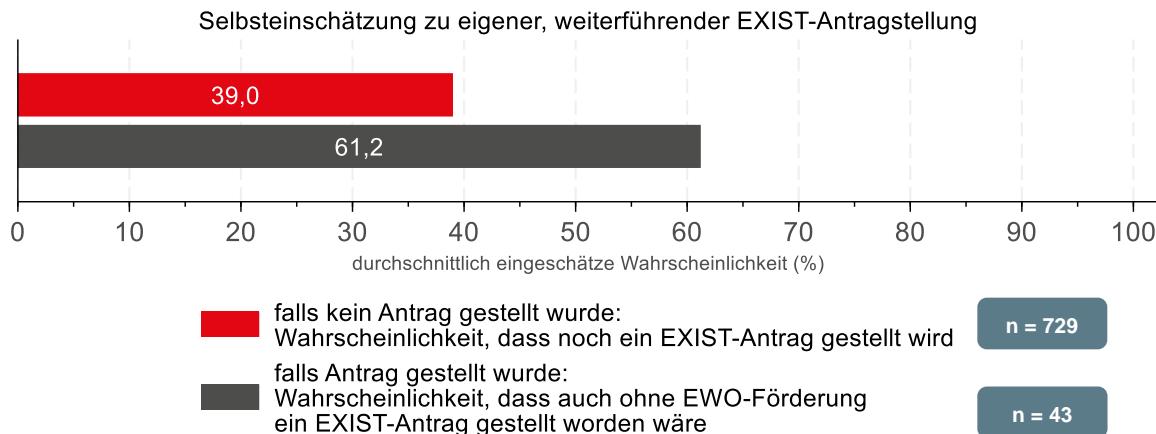
Anmerkungen:

t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch)

— 95%-Konfidenzintervall
● Mittelwert

Anderweitige EXIST-Förderung und Selbsteinschätzung





4.2. Zusammenfassung „Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen“

- ✗ 9 von 10 Teilnehmerinnen (91,9%) nahmen das dreimonatige Förderstipendium in Anspruch.
- ✗ Knapp zwei Drittel (63,4%) der Frauen geben an, mindestens *in eher großem Umfang* durch EWO bei der Ausarbeitung ihrer Gründungsidee unterstützt worden zu sein.
- ✗ Hinsichtlich des (finanziellen) Umfangs empfinden 55,7% der Teilnehmerinnen das dreimonatige Stipendium als mindestens angemessen. Gleichzeitig bewerten 52,4% die dafür vorgesehene Zeitspanne als zu kurz. Das Sachmittelbudget von 2.000 € sowie die von den Hochschulen bereitgestellten Arbeitsmöglichkeiten bewerten fast zwei Drittel (64,5%) bzw. drei Viertel (73,5%) der Teilnehmerinnen als angemessen.
- ✗ 85,7 % der Frauen bewerten das Stipendium und 80,1% das Sachmittelbudget als nützlich bis sehr nützlich. Die von den Hochschulen bereitgestellten Arbeitsmöglichkeiten werden im Durchschnitt als eher nützlich eingeschätzt.
- ✗ Mit Blick auf die Entwicklung der Vorhaben schätzten die Frauen den Umsetzungsstand verschiedener Aktivitäten ein. Am weitesten fortgeschritten zum Förderende ist die Markt- und Wettbewerbsanalyse, gefolgt von (wissenschaftlicher) Recherche. Kundenakquise, wissenschaftliche Tests sowie die Suche nach Mitgründerinnen und Mitgründern liegen im mittleren Bereich. Die Investorenakquise erfolgt im Durchschnitt nur *in geringem Umfang*.
- ✗ Im Vergleich zum Beginn der Förderung steigt der Vernetzungsgrad zu allen abgefragten Akteursgruppen, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Die stärkste Zunahme zeigt sich bei der Vernetzung mit anderen Gründerinnen. Auch die Kontakte zu anderen Gründern, Mentorinnen/Mentoren und Startups nehmen deutlich zu. Geringere Verbesserungen gibt es in der Vernetzung mit etablierten Unternehmen, Investoren und potenziellen Kundinnen/Kunden.
- ✗ 40,7% bzw. 30,1% der Befragten geben an, mindestens *in eher großem Umfang* Akquise bzw. Kooperationen Pilotkunden bzw. -anwendern betrieben zu haben.
- ✗ Zum Umfang der Inanspruchnahme von Betreuung und Beratung machten die Frauen zu Beginn und zum Ende der Förderung Angaben. Die Inanspruchnahme von Gründungsnetzwerken steigt moderat, die von Mentorinnen/Mentoren, des Projektträgers Jülich und anderen Akteuren steigt hingegen deutlich an.

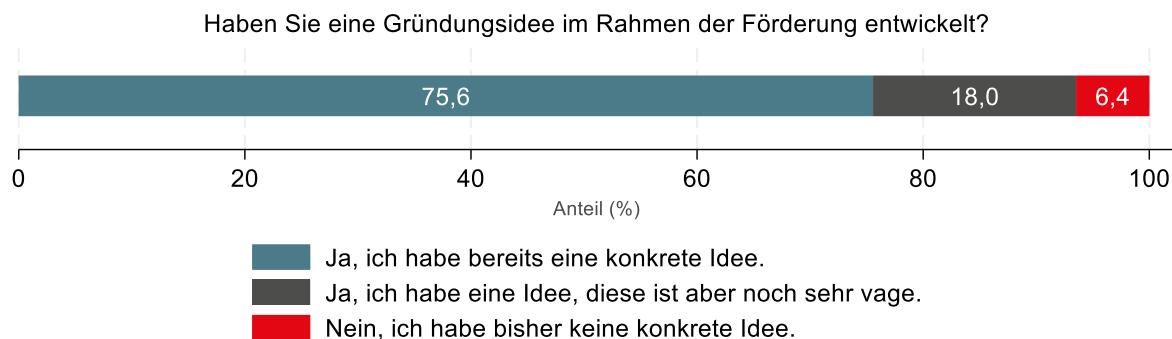
- ✖ Die Frauen wurden auch zu Qualifizierungsmaßnahmen befragt. Die meisten Frauen nahmen diese in *mittlerem* oder *eher großem Umfang* in Anspruch. Am intensivsten wurden Angebote des Gründungsnetzwerks sowie des Projektträgers Jülich wahrgenommen. Insgesamt nutzten 89,4% bzw. 85,7% der befragten Frauen diese Angebote. Individuelles Coaching wurde von 61,2 % und Angebote andere Hochschulen von 41,7% der Frauen wahrgenommen. Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen nahmen lediglich 11,2% in Anspruch. Die Qualifizierungsmaßnahmen wurden für alle Anbieter oder Veranstalter im Schnitt als *eher nützlich* bewertet.
- ✖ Spezifische Coachings werden im Mittel in moderatem Umfang genutzt. 57,7% der Teilnehmerinnen empfinden diese als nützlich oder sehr nützlich.
- ✖ Die Erwartungen an die EWO-Förderung werden in fast allen Bereichen in *mittleren bis eher großem Umfang* erfüllt. Besonders hoch ist der Erfüllungsgrad mit dem durch das Stipendium ermöglichten finanziellen und zeitlichen Freiraum für die Gründung, Entwicklungsarbeit, Antragstellung sowie den Netzwerkaufbau (jeweils *eher großer Umfang*). Lediglich beim Aufbau von Kompetenzen werden die Erwartungen im mittleren Umfang erfüllt.
- ✖ Die Relevanz von EXIST-Women für Gründerinnen in Deutschland bewerten fast 80% der Frauen als *wichtig* oder *sehr wichtig*.
- ✖ Die selbsteingeschätzten Kompetenzen der Frauen wurden zu Beginn und zum Ende der Förderung abgefragt. Hier sind in allen Kompetenzbereichen moderate Steigerungen zu verzeichnen. Ausnahme bildet die Gründungserfahrung, welche eine deutliche Steigerung erfährt. Neben der Gründungserfahrung bewegt sich auch die betriebswirtschaftliche Kompetenz auf *mittlerem* Niveau, während alle anderen Aspekte zu beiden Zeitpunkten bereits auf einem *eher hohen* Niveau eingeschätzt werden.
- ✖ Von 729 Teilnehmerinnen geben 39 Frauen (5,3%) an, bereits einen Antrag auf das EXIST-Gründungsstipendium gestellt zu haben; vier Frauen (0,5%) haben einen Antrag auf den EXIST-Forschungstransfer gestellt. Von den insgesamt 43 Anträgen sind zum Befragungszeitpunkt 34,9% bewilligt, 44,2% befinden sich noch in Prüfung, und 20,9% sind abgelehnt.
- ✖ Die 686 Frauen ohne bisherigen Antrag geben an, mit durchschnittlich 39 % Wahrscheinlichkeit künftig einen Antrag stellen zu wollen. Die 43 Antragstellerinnen schätzen, dass sie – im hypothetischen Fall, nicht durch EWO gefördert zu werden – mit durchschnittlich 38,8 % Wahrscheinlichkeit keinen Antrag auf EXIST-Gründungsstipendium oder -Forschungstransfer gestellt hätten.

5. Entwicklung der Gründungs- und Förderaktivitäten

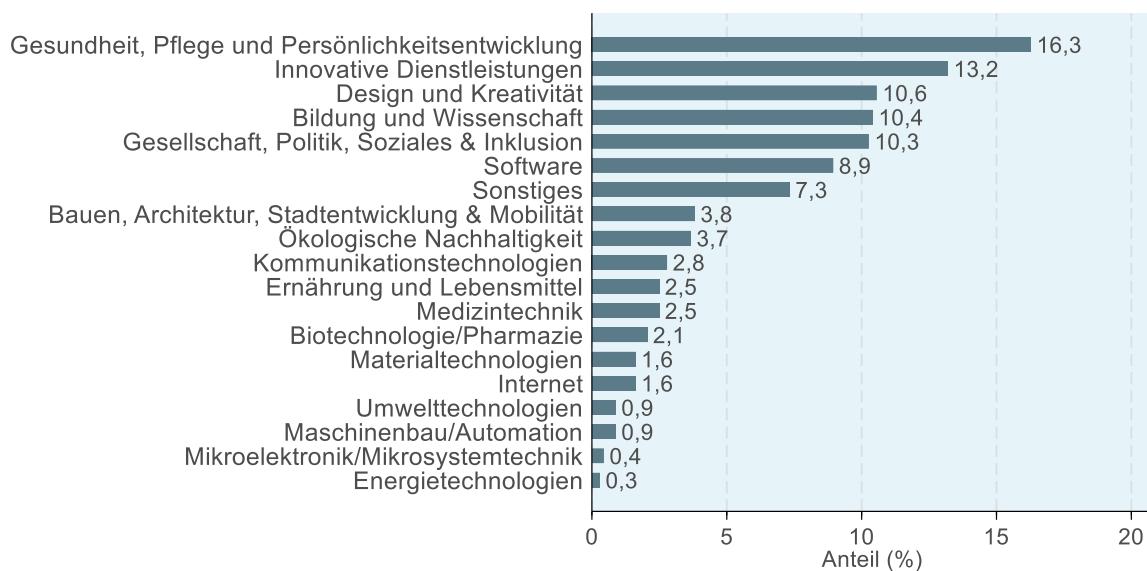
5.1. Dashboard ‚Entwicklung der Gründungs- und Förderaktivitäten‘

Sofern nicht anders gekennzeichnet: Daten stammen aus der Befragung zwei Monate vor Ende der Förderung.

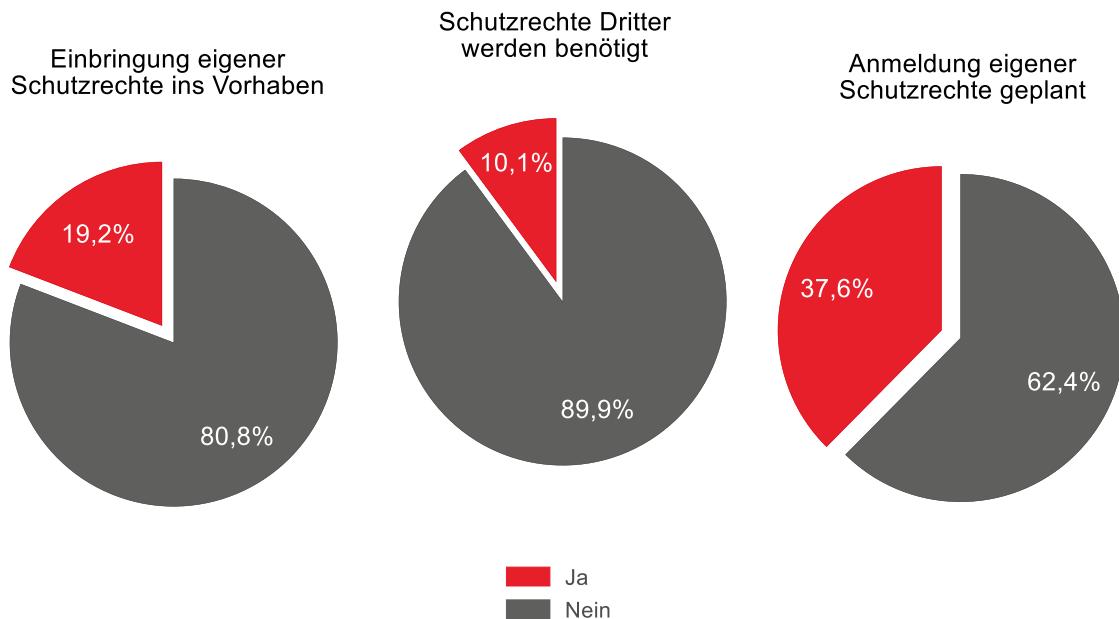
Entwicklung einer Gründungsidee



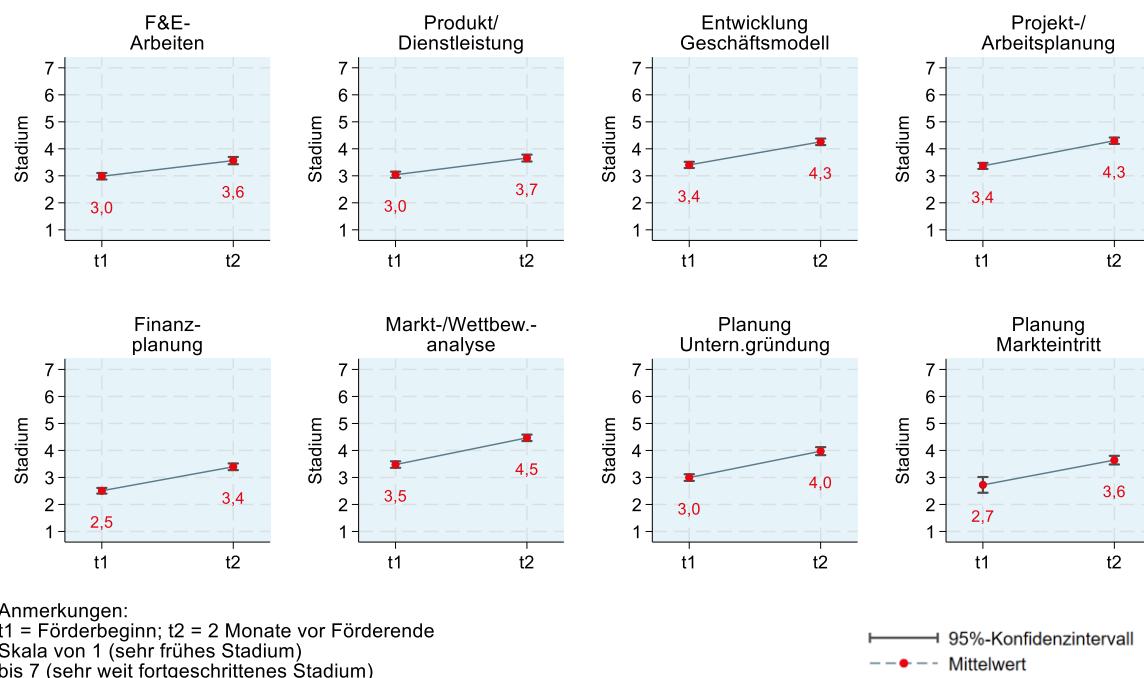
Technologiefeld der eigenen Gründungsidee



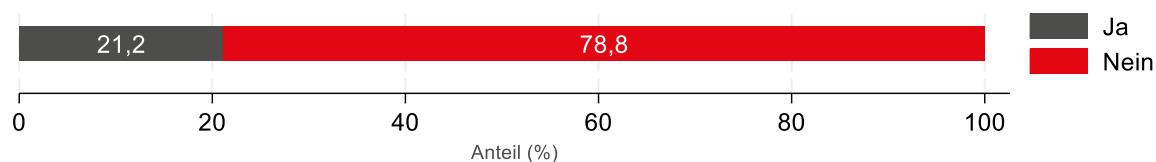
Schutzrechte



Reifegrad bzw. Entwicklungsstadium

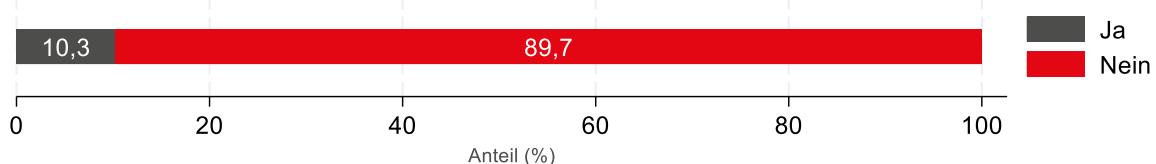


Prämierung des Vorhabens



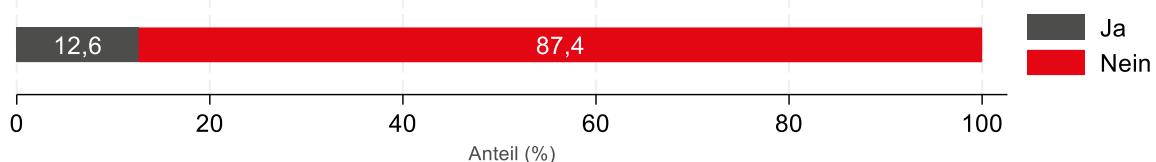
Anderweitige Gründungsförderung und Selbsteinschätzung

Haben Sie bereits früher eine Förderung in einem Gründungsprogramm erhalten?

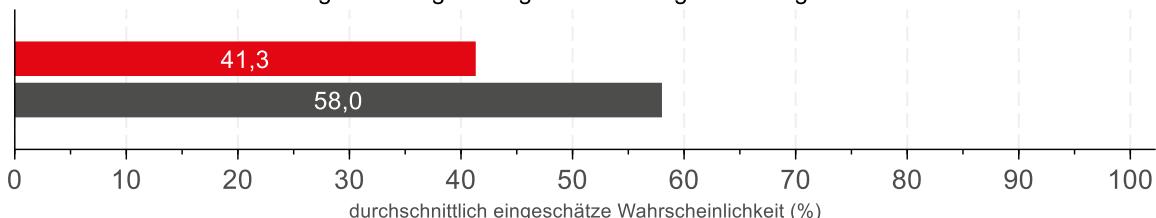


Anmerkung: Befragung zu Förderbeginn

Haben Sie sich während der EWO-Förderung für ein Gründungsförderprogramm außerhalb von EXIST beworben?



Selbsteinschätzung zu Antragstellung für Gründungsförderung außerhalb von EXIST



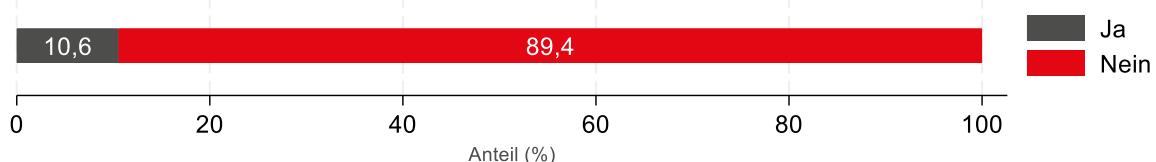
- █ falls kein Antrag gestellt wurde:
Wahrscheinlichkeit, dass noch ein Antrag gestellt wird
- █ falls Antrag gestellt wurde:
Wahrscheinlichkeit, dass auch ohne EWO-Förderung ein Antrag gestellt worden wäre

n = 615

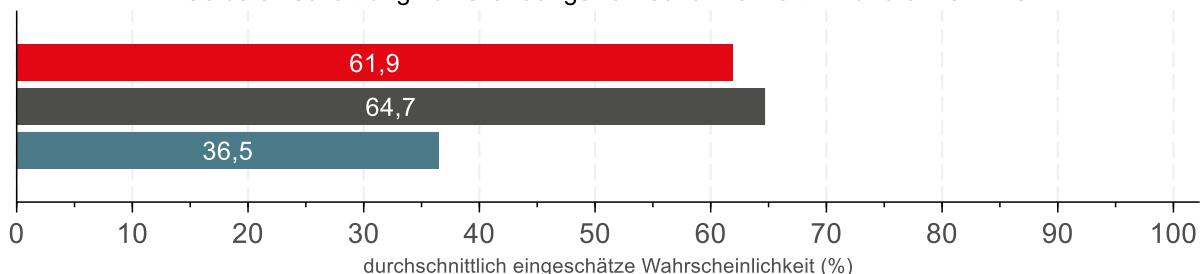
n = 88

Gründung, Gründungsmotivation und Selbsteinschätzung

Unternehmensgründung im Rahmen der EWO-Förderung erfolgt?



Selbsteinschätzung zur Gründungswahrscheinlichkeit mit und ohne EWO



- █ falls Gründung erfolgt:
Wahrscheinlichkeit, dass auch ohne EWO-Förderung gegründet worden wäre
- █ falls Gründung nicht erfolgt:
Wahrscheinlichkeit, dass noch gegründet wird
- █ falls Gründung nicht erfolgt:
Wahrscheinlichkeit, dass auch ohne EWO-Förderung gegründet würde

n = 35
n = 643
n = 635

5.2. Zusammenfassung „Entwicklung der Gründungs- und Förderaktivitäten“

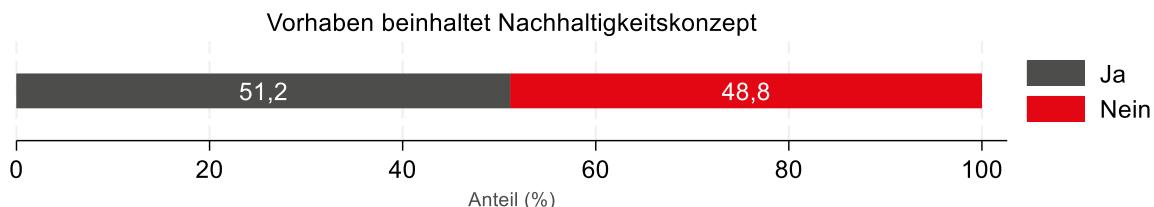
- ☒ Mehr als drei Viertel der geförderten Frauen verfügen bereits über eine konkrete, fast ein weiteres Fünftel über eine zumindest vage Gründungsidee.
- ☒ Bei der Zuordnung zu einem Technologiefeld entfällt der größte Anteil der Vorhaben mit 16,3% auf die Kategorie „Gesundheit, Pflege und Persönlichkeitsentwicklung“, gefolgt von 13,2% in der Kategorie „Innovative Dienstleistungen“. „Design und Kreativität“, „Bildung und Wissenschaft“ sowie „Gesellschaft, Politik, Soziales“ belegen mit jeweils rund 10% die Plätze drei bis fünf. Als größtes MINT-Feld folgt „Software“ mit 8,9% auf Platz sechs.
- ☒ Im Durchschnitt bringt fast jede fünfte Frau eigene Schutzrechte in das Vorhaben ein. Schutzrechte Dritter werden hingegen nur in 10,1% der Fälle benötigt. Mehr als jede dritte Frau plant, in ihrem Vorhaben eigene Schutzrechte anzumelden.
- ☒ Der Reifegrad der Vorarbeiten steigt seit Förderbeginn in allen abgefragten Aspekten deutlich an. Die zuvor durchschnittlich in einem frühen Stadium befindlichen Vorarbeiten zu F&E, Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Geschäftsmodellentwicklung, Projektplanung sowie Unternehmensgründungs- und Markteintrittsplanung werden nun überwiegend einem mittleren Stadium zugeordnet. Die Veränderungen weisen auf substanziale Effekte hin.
- ☒ 21,2% der Vorhaben wurden bereits prämiert.
- ☒ Rund 10% der Befragten geben an, bereits vor EXIST-Women an einem Gründungsförderprogramm teilgenommen zu haben, vor allem an hochschuleigenen Inkubatoren und Pre-Seed-Programmen, deren Förderung hauptsächlich aus Coaching und Beratung besteht. Der Gründungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit wird von knapp 10% (acht Personen) genannt.
- ☒ 12,6% der Frauen bewarben sich während EWO um eine Gründungsförderung außerhalb von EXIST. Sie schätzen die Wahrscheinlichkeit, ohne EWO keinen solchen Antrag gestellt zu haben, im Durchschnitt auf 42,0%. Die 615 Frauen, die sich nicht um eine anderweitige Förderung bewerben, geben im Schnitt eine Wahrscheinlichkeit von 41,3% an, dies künftig zu tun.
- ☒ 10,6% der teilnehmenden Frauen haben bereits ein Unternehmen gegründet. Sie schätzen, dass dies auch ohne EWO-Förderung mit einer Wahrscheinlichkeit von 61,9 % erfolgt wäre. Frauen ohne bisherige Gründung bewerten ihre Wahrscheinlichkeit einer künftigen Gründung im Durchschnitt mit 64,7% (ohne EWO: 36,6%).

6. Nachhaltigkeitskennzahlen

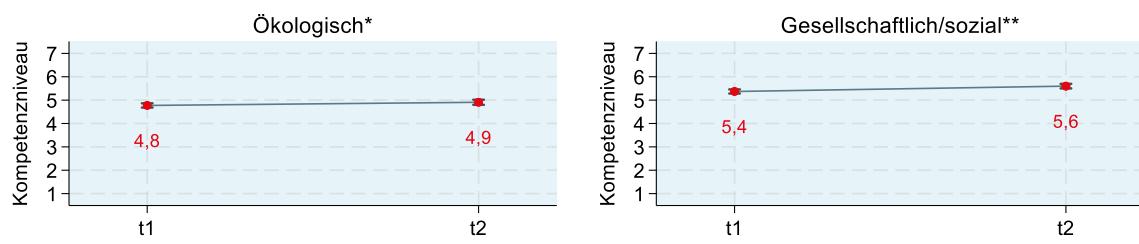
6.1. Dashboard „Nachhaltigkeitskennzahlen“

Sofern nicht anders gekennzeichnet: Daten stammen aus der Befragung zwei Monate vor Ende der Förderung.

Nachhaltigkeitskonzept³



Nachhaltigkeitskompetenz



Anmerkungen:

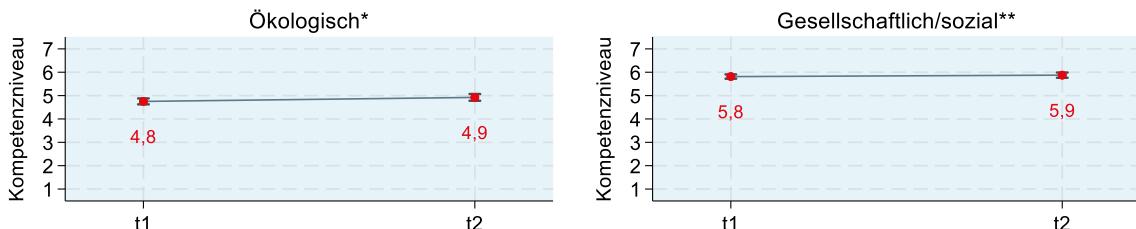
t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende

Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch)

*Kompetenz, ökologische Aspekte angemessen zu berücksichtigen

**Kompetenz, gesellsch./soziale Aspekte angemessen zu berücksichtigen

Nachhaltigkeitsbezug des Vorhabens



Anmerkungen:

t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende

Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch)

*Umfang der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten im Gründungsvorhaben

**Umfang der Berücksichtigung von gesellsch./sozialen Aspekten im Gründungsvorhaben

³ Ein Nachhaltigkeitskonzept beinhaltet z.B. folgende Elemente: 1. Stellungnahme über die eigene unternehmerische Verantwortung und Perspektive im Zusammenhang mit einer nachhaltigen zukunftsverträglichen Entwicklung. 2. Darlegung von überprüfbareren Nachhaltigkeitszielen für das Unternehmen. 3. Systematischer Einsatz und Entwicklung von Managementsystemen und Instrumenten zur Planung, Analyse, Steuerung, Kontrolle und Kommunikation umweltrelevanter Aspekte. 4. Enge Verknüpfung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte.

Beitrag der Gründungsvorhaben zu SDGs



6.2. Zusammenfassung Nachhaltigkeitskennzahlen

- ✖ Rund die Hälfte der Innovationsvorhaben verfügt zum Ende der Förderung über ein Nachhaltigkeitskonzept.
- ✖ Die Selbsteinschätzung der Kompetenz, sowohl ökologische als auch gesellschaftliche bzw. soziale Aspekte angemessen im Gründungsvorhaben zu berücksichtigen, steigt im Laufe der Förderung nur geringfügig. Zum Förderende bewerten die Teilnehmerinnen diese Kompetenzen als eher hoch bis hoch.
- ✖ Auch der Umfang, in dem ökologische sowie gesellschaftliche/soziale Aspekte in den Gründungsvorhaben berücksichtigt werden, wird von den befragten Frauen überwiegend als eher hoch bis hoch eingeschätzt. Zwischen den Einschätzungen zu Förderbeginn und zwei Monate vor Förderende zeigen sich nur marginale positive Veränderungen.
- ✖ Fast die Hälfte der geförderten Vorhaben leistet nach eigenen Angaben einen Beitrag zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen). Etwa jeweils ein Drittel der Frauen ordnet ihre Vorhaben Beiträgen zu SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion), SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit) sowie SDG 10 (Weniger Ungleichheit) zu. Rund ein Viertel bis ein Fünftel der Teilnehmerinnen sieht einen Beitrag zu SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) sowie SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen). Auch zu weiteren SDGs werden Beiträge geleistet, jedoch von jeweils weniger als 7 % der geförderten Vorhaben.